

Leserforum

Mitarbeitern mit Respekt begegnen

Zum Artikel „Krankheitstage nehmen zu...“ vom 19. Dezember:

Als wirksames Instrument zur Reduzierung des Krankenstandes wird seit Jahren das „Rückkehrgespräch“ empfohlen. Rückkehrgespräche können sehr unterschiedlich gestaltet werden. Ich habe die Variante erlebt, in welcher der Arbeitgeber (AG) seine Fürsorgepflicht im Sinne des Arbeitnehmers (AN) gestaltet, ihm mitteilt, dass er froh ist, seinen AN nun gesund wieder „an Bord“ zu haben. Und nicht nur die Frage stellt, was auch er tun kann, um den AN bei dem Erhalt seiner Gesundheit zu unterstützen, sondern auch handelt.

Dies klingt wie ein Märchen? Nein, es ist Realität. Und wenn AN mit solchen Erfahrungen über ihren AG reden, ist es eine Freude, dabei zuzuhören. Bedauerlicherweise gibt es jedoch auch eine andere Seite. Rückkehrgespräche, die den Vergleich mit einer Abmahnung nicht zu scheuen brauchen. Zahlen, Daten, Fakten, welche Kosten verursacht wurden, wie viele Krankheitstage bereits aufgelaufen sind, gewürzt mit dem Hinweis, dass sich das Unternehmen Gedanken machen müsse, was zu tun ist, falls weitere Krankheitstage hinzukommen.

Wenn ich diese Art des Gesprächs erlebe, frage ich mich, ob die Art der Gesprächsführung einen Beitrag zur Gesunderhaltung des AN darstellt. Die große Verunsicherung in Bezug auf Arbeitsplatzsicherheit, denen sich zurzeit wohl die meisten AN ausgesetzt sehen, erhält durch eine solche Gesprächsführung eine Verstärkung. In diesem Umfeld gedeihen psychische Erkrankungen. Ein schleichender Prozess, dessen Umkehrung ebenfalls Zeit benötigt.

Führung von Mitarbeitern ist, wird sie als Aufgabe ernst genommen, eine der Königsdisziplinen im Unternehmen. Führungskräfte, die es verstehen, MA auch in ihren Stimmungen aufzufangen, ihnen mit Wertschätzung und Respekt in jeder Situation zu begegnen und dadurch Halt und Zugehörigkeit bieten, für diese Arbeitsgruppen werden psychische Erkrankungen zu den Ausnahmen gehören.

Jürgen W. Wagner
97828 Marktheidenfeld